

Einander helfen, für die Gemeinschaft verantwortlich zu bleiben

Eine häufige Ursache für Konflikte in der Gemeinschaft ist, wenn Menschen nicht entsprechend der Vereinbarung das tun, was sie versprochen haben zu tun. Dies zieht oft eine Folge von Auswirkungen nach sich, da sich einige Menschen darauf verlassen, dass andere bestimmte vorbereitende Schritte tun, bevor sie die nächsten Schritte machen können. Es gibt ein paar einfache Schritte, mit denen man sich gegenseitig helfen kann, auf relativ schmerz- und schuldfreie Weise verantwortlich und zuverlässig für die Gemeinschaft zu bleiben

- Haltet bei Treffen konkrete Vereinbarungen über die Aufgaben und die Verteilung der Aufgaben fest, und behaltet die Erledigung der Aufgaben von Treffen zu Treffen im Auge. Weist bestimmte Aufgaben bestimmten Personen zu und legt fest, was genau die Person tun soll und in welchem Zeitraum sie es erreichen soll. Macht zu Beginn jedes Treffens einen „Aufgaben-Rückblick“, in dem die Personen oder Gruppen, die eine Aufgabe übernommen haben berichten, ob und wie die Aufgabe erledigt wurde und falls sie nicht erledigt wurde, wann die Fertigstellung geschieht.
- Erstellt eine Wandtafel mit einer Übersicht der übertragenen Aufgaben und tragt jeweils die dazugehörige verantwortliche Person/Gruppe und den zu erwartenden Fertigstellungstermin ein. Eine Person muss die Übersicht immer aktuell halten.
- Erstellt ein „Buddy-System“ (buddy=Kumpel, Kamerad), in dem je eine Person beauftragt ist, ein jeweils anderes Gruppenmitglied regelmäßig zu kontaktieren und zu fragen "Hast Du die Aufgabe erledigt?", z.B. „Hast Du bei der Stadtverwaltung angerufen?“ oder "Hast Du etwas über die Gesundheitsgenehmigung herausgefunden?“. Hierbei geht es nicht um die Auslösung von Schuldgefühlen, sondern um unterstützendes Nachfragen und gegenseitige Ermutigung.
Diese Methode basiert auf dem Prinzip, dass es schwieriger ist, Verantwortlichkeiten zu vergessen oder zu ignorieren, wenn sie öffentlich sichtbar sind, wenn das „Gemeinschaftsauge“ auf Dich gerichtet ist. Sozialer Druck kann oft Dinge, die gute Absichten nicht können.
Falls es mit einer oder mehreren Personen immer wieder Probleme bei der Aufgabenerledigung gibt, kann man zusätzliche unterstützende Methoden anwenden.
- Wenn jemand eine bestimmte Aufgabe erledigt hat, ist es wichtig, dies beim folgenden Treffen anzuerkennen und wertzuschätzen und der Person zu danken.
- Wenn jemand eine Aufgabe nicht erfüllt hat, bittet die gesamte Gruppe diese Person darum, es noch einmal zu versuchen. Meist wird nach einer Weile der bloße Wunsch, die anderen nicht im Stich zu lassen, zu einer inneren Antriebskraft für

verantwortungsvolleres Handeln.

Wenn dies nicht funktioniert, verwenden Sie eine abgestufte Reihe von Konsequenzen. (siehe Handout).

Wieso ist das so oft eine Quelle von Gemeinschaftskonflikten? Wir entwickeln oft schon früh im Leben die Gewohnheit, die Erledigung von Aufgaben aufzuschieben, uns mehr Aufgaben aufzuladen als bewältigbar sind und zu wenig Veränderungsmotivation zu haben. Wenn man allein oder in seiner Kleinfamilie lebt, ist es relativ einfach, seine Einstellung darüber zu ändern, ob und wann man eine Aufgabe macht. In einer Gemeinschaft jedoch kann dies weitreichende negative Auswirkungen auf andere Menschen haben, die einem auch rückgemeldet werden. Es kostet meist einige Zeit, Energie und Hingabe, um vom „Ich lebe allein“ oder „Kleinfamilien“-Modus zu einer Haltung zu wechseln, in der wir kontinuierlich bewusst betrachten können, welche Auswirkungen die eigenen Handlungen auf die anderen haben.

Wenn eine Person wiederholt ihre Aufgaben nicht erfüllt und die anderen diese Person immer wieder konsequent in die Verantwortung rufen, führt dies in der Regel entweder dazu, dass die Person ihre Gewohnheiten ändert oder schließlich die Gemeinschaft verlässt.